

Lehrverfassung der Oberrealschule 1897/98.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	O I	O II	U II		O III	U III		IV		V		VI		Zusammen
	U I		A	B		A	B	A	B	A	B	A	B	
Religion a: evangelische b: katholische	2 2	2 2	2 2		2 2	2 2		2 2		2 2		3 3		a: 22 b: 17
Deutsch	4	4	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	5	49
Französisch	4	4	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	72
Englisch	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	—	30
Geschichte und Erdkunde	3	3	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	20
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	5	6	6	6	6	5	5	5	5	69
Naturbeschreibung	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22
Physik	3	3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Chemie	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Zeichnen a: Freihandzeichn. b: Linearzeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	22
Turnen	3		3		3	3		3	3	3	3	3	3	27
Singen	1								1	1	2	2	8	
Zusammen	37	37	37	37	37	35	35	33	33	30	30	30	30	

1*

2. Verteilung der Lehrgegenstände

Nr.	Namen der Lehrer	Ordinariat	I	O II	U II		O III
					A	B	
1.	Liebhold, Direktor.		4 Deutsch	4 Deutsch			
2.	Dr. Peters, Professor.	I	4 Französisch	4 Französisch	5 Französisch	5 Französisch	
3.	Dr. Poin, Professor.	O II	2 Mathematik 2 Physik 1 Chemie	2 Mathematik 1 Physik			
4.	Dr. Stoewer, Oberlehrer.			2 Geschichte	2 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Religion	
			2 Turnen				
5.	Kropp, Oberlehrer.	U II A			1 Mathematik 1 Naturbe- schreibung 2 Chemie 1 Physik		1 Mathematik
6.	Dr. Beyse, Oberlehrer.						1 Naturbe- schreibung 1 Turnen
7.	Stracke, Oberlehrer.	U II B		2 Chemie		1 Mathematik 1 Naturbe- schreibung 1 Physik 1 Chemie	2 Physik
8.	Dr. Stoffen, Oberlehrer.	V A					
9.	Dr. Dieckmeyer, Oberlehrer.	O III	1 Religion 2 Geschichte	2 Religion		1 Deutsch 2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Religion 2 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde
10.	Dr. Pohl, Oberlehrer.	IV A	1 Englisch				

im Schuljahre 1897/98.

	U III		IV		V		VI		Zahl der Stunden
	A	B	A	B	A	B	A	B	
									8
									18
									19
	2 Deutsch	1 Deutsch 1 Geschichte							22
								2 Mathematik	22
		1 Naturbe- schreibung							22
	1 Turnen		1 Mathematik 2 Turnen					1 Turnen	22
									22
		1 Mathematik							22
	1 Geschichte 2 Erdkunde	1 Erdkunde	2 Geschichte	2 Geschichte 1 Erdkunde	4 Deutsch 1 Französisch				22
									22
									22
	1 Französisch		4 Deutsch 4 Französisch 2 Erdkunde						22

Verteilung der Lehrgegenstände

Nr.	Namen der Lehrer	Ordinarist	I	O II	U II		O III	
					A	B		
11.	Steinbeck, Oberlehrer.	U III A						
12.	Dr. Jentsch, Oberlehrer.	U III B					6 Französisch	
13.	Greeff, Oberlehrer.	VI A	4 Englisch	4 Englisch	4 Englisch		2 Deutsch 6 Französisch	
14.	Dr. Burckhardt, Oberlehrer.	IV B					4 Englisch	
15.	Städel, kath. Religionslehrer.		2 Religion	2 Religion	2 Religion		2 Religion	
16.	Neuman, ordentlicher Lehrer.							
17.	Dordack, ordentlicher Lehrer.							
18.	Engels, ordentlicher Lehrer.	V B						
19.	Menzel, ordentlicher Lehrer.	VI B					1 Singen	
20.	Grünwald, Zeichenlehrer.		2 Freihand- zeichnen 2 Literar- zeichnen	2 Freihand- zeichnen 2 Literar- zeichnen	1 Freihand- zeichnen 2 Literar- zeichnen	1 Freihand- zeichnen	2 Freihand- zeichnen 1 Literar- zeichnen	
21.	Laubholm, jüd. Religionslehrer.						1 Religion	

im Schuljahre 1897/98. (Fortsetzung.)

U III		IV		V		VI		Zahl der Stunden
A	B	A	B	A	B	A	B	
4 Mathematik 1 Naturbe- schreibung			2 Naturbe- schreibung	2 Naturbe- schreibung	3 Rechnen	3 Rechnen		22
3 Englisch	6 Französisch 3 Englisch							22
								20
								22
2 Religion		4 Deutsch 6 Französisch					6 Französisch	17
2 Religion		2 Religion		2 Religion		2 Religion		20
		2 Schreiben	2 Schreiben	2 Erdkunde 2 Schreiben	2 Erdkunde 2 Schreiben	2 Erdkunde 2 Schreiben	2 Erdkunde 2 Schreiben	24
			1 Turnen					25
		2 Religion		2 Rechnen 1 Turnen	2 Religion 2 Turnen	2 Religion 2 Turnen		22
		2 Naturbe- schreibung			1 Deutsch 2 Französisch 2 Naturbe- schreibung	2 Naturbe- schreibung	2 Deutsch 2 Naturbe- schreibung	22
				2 Religion 1 Singen 2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Singen	2 Singen	2 Religion 2 Rechnen 2 Singen	24
1 Singen								2
1 Zeichnen	1 Zeichnen	2 Zeichnen	1 Zeichnen					
				1 Religion				

3. Übersicht

über den während des Schuljahres 1897/98 behandelten Lehrstoff.

Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Peters.

1. Religionslehre. 2. St.

a. Evangelische. Erklärung des Römerbriefes. Mittelalterliche Kirchengeschichte. Die Augsburger Konfession. Dieckmeyer.

b. Katholische. Die Sittenlehre. Das Kirchenjahr. Kirchengeschichte der neueren Zeit. (König, Lehrbuch für die mittleren Klassen.) Stader.

2. Deutsch. 4 St.

Erklärung der Braut von Messina. Lebensbilder aus der Litteraturgeschichte des 18. Jahrhunderts. Wichtige Abschnitte aus der Hamburger Dramaturgie. Sophokles „Antigone“ gelesen und erklärt. Auswendiglernen bedeutsamer Stellen aus den gelesenen Dramen. Privatlektüre: Lessings Emilia Galotti und Schillers Kabale und Liebe.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Woraus erklärt sich Portias, der edlen Heidin, religiöse Wandlung? 2. Wie kam die Aussöhnung der feindlichen Brüder zustande? 3. Welche schmerzlichen Enttäuschungen erfuhr Isabella nicht ohne eigene Schuld, und wie wirkte dies auf ihre Gesinnung ein? 4. Klopstocks Vaterlandsliebe im Lichte der Ode „Mein Vaterland.“ 5. Inwiefern waren die Leipziger Studienjahre für Lessing von entscheidender Bedeutung? 6. Wie hat Lessing in „Minna von Barnhelm“ das preussische Heer und Preussens großen König verherrlicht? 7a. (Reifeprüfung). Inwiefern war Lessings scheinbar erfolglose Thätigkeit in Hamburg von nachhaltiger Bedeutung für das deutsche Drama? 7b. Worüber giebt in Sophokles Antigone schon die Exposition in meisterhafter Weise Aufschluß? 8. Wodurch ließe sich die Begründung des Sophokleschen „Nichts ist gewaltiger als der Mensch“ nach dem jetzigen Stande der menschlichen Kultur erweitern? Liebhold.

3. Französisch. 4 St.

a. Grammatik. 1 St. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung des syntaktischen Stoffes. Häusliche Wiederholungsaufgaben im Anschluß an gelesenen Stoff nach bestimmten Gesichtspunkten (zu eigener schärferer Beobachtung der grammatischen Gesetze). Übersetzungen zusammenhängender deutscher Texte ins Französische. Erweiterung des Wortschatzes nach der Seite des Technischen. — Peters, Französische Schulgrammatik.

b. Lektüre. 3 St. S. Les Femmes savantes von Molière. W. Le siècle de Louis XIV. von Duruy. Übersichtliche schriftliche und mündliche

Zusammenfassung größerer Abschnitte aus der prosaischen Lektüre in französischer Sprache. Sprechübungen. Freie Vorträge. Übersetzungen und Rückübersetzungen. Übungen in nachahmender Darstellung. Anleitung zu freien schriftlichen Arbeiten. Übungen im Vortragen französischer Verse. Das Wichtigste aus der Rhythmik, Synonymik, Stilistik und der Litteraturgeschichte. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus der Lektüre. Wiederholung der früher gelernten Gedichte.

Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit, unterbrochen durch die Aufsätze.

1. Contenu de la première scène des „Femmes savantes“ de Molière. 2. Montrer comment Richelieu fut un puissant auxiliaire pour le commerce de la France. 3. La grande industrie des États-Unis. 4. Parallèle de Henri IV et de Louis XIV. 5. Pourquoi François Ier a-t-il mérité d'être appelé „père des lettres“? 6. Fabrication et usages de la fonte. 7. Klassenarbeit der U I: Zur Wahl: a. Quels furent les résultats de l'administration de Colbert? b. Résumer les principaux événements du règne de Louis XIV. Reifeprüfungsaufsatz: Exposez la campagne et la retraite de Russie (1812.) Peters.

4. Englisch. 4 St.

a. Grammatik. 1 St. Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung des grammatischen Lehrstoffs. Zur schärferen Beobachtung der grammatischen Gesetze wurden größere Abschnitte des prosaischen Lesestoffs bezüglich wichtiger Kapitel der Grammatik untersucht. Zusammenhängende deutsche Texte wurden mündlich und schriftlich übersetzt. Synonyma. Erweiterung des Wortschatzes nach der technischen und wissenschaftlichen Seite. — Gesenius, Grammatik der englischen Sprache.

b. Lektüre. 3 St. Macbeth von Shakspeare. W. David Hume, Reign of Queen Elizabeth. Mündliche und schriftliche Inhaltsangaben des Gelesenen. Sprechübungen. Übersetzungen und Rückübersetzungen. Geeignete Stellen aus dem Lesestoff (insbesondere aus der poetischen Lektüre) wurden auswendig gelernt. Aus der Metrik, Synonymik und Stilistik wurde nur das für die Lektüre und die schriftlichen Übungen Notwendige induktiv gewonnen. Im Anschluß an den Lesestoff wurden die Haupttypen der englischen Litteraturgeschichte besprochen.

Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, häusliche Arbeit und Klassenarbeit mit Unterbrechung durch Bearbeiten von Abschnitten aus der prosaischen Lektüre. Pohl.

5. Geschichte und Erdkunde. 3 St.

Geschichte der epochemachenden Ereignisse von 1648 bis zur Gegenwart, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Sechs Wochen Wiederholungen aus der Erdkunde. Dieckmeyer.

6. Mathematik. 5 St.

a. Arithmetik und Algebra. Die Kombinationslehre und der binomische Satz für ganze positive Exponenten. Unendliche Reihen: Die Binomialreihe, die Exponentialreihe, die logarithmische Reihe, die goniometrischen und

die cyclometrischen Reihen. Elementare Theorie der Maxima und Minima. — In O I: Wiederholung der Lehre von den Gleichungen. — Wrobel, Übungsbuch.

b. Ebene und körperliche Geometrie. Wiederholungen aus allen Gebieten der Planimetrie und der Stereometrie Reidt.

c. Trigonometrie. Schwierigere Aufgaben aus der Berechnung ebener Dreiecke. Sphärische Trigonometrie nebst vielfachen Anwendungen derselben auf mathematische und astronomische Erdkunde. — Reidt, Trigonometrie.

d. Analytische Geometrie. Die Gerade, der Kreis, die Ellipse und die Hyperbel. Umformung der Koordinaten. — Gandtner, Elemente der analytischen Geometrie. — In O I: Wiederholungen aus der synthetischen Geometrie.

Alle 4 Wochen eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

- 1) Die Wurzeln der Gleichung $x^3 + 6x^2 - x - 15 = 0$ zu suchen.
- 2) Wie groß sind der Halbmesser r der Grundfläche und die Höhe h eines Cylinders mit dem Inhalte V , wenn die Summe einer Grundfläche und des Mantels möglichst klein sein soll?
- 3) In Berlin mit der Polhöhe $\varphi = 52^\circ 30' 16''$ wurde um $3^h 40^m 45^s$ mitteleuropäischer Zeit die Sonne in der Höhe $h = 36^\circ 25' 24''$ beobachtet. Wie groß ist die Deklination der Sonne, wenn die Zeitgleichung $-3^m 50^s$ beträgt und Berlin $53^m 35^s$ östlich von Greenwich liegt?
- 4) Die aufrechtwinkelige Koordinaten bezogene Gleichung $5x^2 + 6xy + 5y^2 - 26x - 22y + 29 = 0$ durch Umformen der Koordinaten auf die einfachste Form zu bringen und die durch sie dargestellte Kurve zu bestimmen und zu zeichnen. Pein.

7. Physik. 3 St.

Wellenlehre. Die Lehre vom Schalle und die Lehre vom Lichte. Wiederholungen aus allen Teilen der Physik. — Einige Abschnitte der mathematischen Erdkunde. — Börner, Lehrbuch der Physik. Schriftliche Arbeiten siehe unter Chemie. Pein.

8. Chemie. 3 St.

Übersicht über die Metalle nebst einfacheren Arbeiten im Laboratorium. Aus der organischen Chemie: Elementaranalyse, Strukturformeln. Kohlenwasserstoffe. Alkohole. Fettsäuren. Aether und Ester. Die Kohlenhydrate. Stickstoffverbindungen. Einige Derivate des Benzols. — Lorscheid, Anorganische Chemie; Dannemann, Leitfaden.

Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit und eine Klassenarbeit, abwechselnd aus der Physik und aus der Chemie.

Aufgabe für die schriftliche Reifeprüfung.

Die Fettsäuren und die Fette. Pein.

9. Zeichnen.

a. Freihandzeichnen. 2 St. Einzelne schwierigere Schattierungsübungen nach Gipsmodellen. Zeichnen und Malen mit Aquarellfarben nach Naturobjecten (Pflanzenpräparate, Muscheln und ausgestopfte Tiere).

b. Linearzeichnen (wahlfrei). 2 St. Oberstufe: Lösung gestellter schwieriger Einzelaufgaben aus der Perspektive. Unterstufe: Schwierige Durchdringungsbeispiele. Grunewald.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Pein.

1. Religionslehre. 2 St.

a. Evangelische. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte, des Philipper- und Galaterbriefes. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Dieckmeyer.

b. Katholische. Lehre von Gott, von der Schöpfung und Erlösung. Unterscheidungslehren. Kirchengeschichte bis auf die Zeit Karls des Großen, vornehmlich in Charakterbildern (König.) Stader.

2. Deutsch. 4 St.

Lektüre einiger prosaischer Abhandlungen Schillers: Die Sendung des Moses; die Gesetzgebung des Lykurgus und Solon. Erklärung der „Maria Stuart“. Etwas über die Entwicklung der deutschen Sprache. Lieder und Sprüche Walthers v. d. Vogelweide. Wiederholung der neuhochdeutschen Grammatik. Goethes Egmont gelesen und erklärt.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. Warum empfinden wir gleich in den ersten 4 Auftritten Mitleid mit Maria Stuart? 2. Warum nennt Elisabeth den Talbot einen warmen Anwalt Marias? 3. Wie kam die Unterredung der Königinnen zustande, und warum hatte sie nicht den von Maria erhofften Erfolg? 4. Gliederung und Gedankengang in Schillers Lykurg. 5. Wie bewertet Schiller die Gesetzgebung des Solon und den Charakter der Athener? 6. Vergleichung des Waltherschen Liedes „ir sult sprechen“ mit Goethes „der Sänger“. 7. Brief Philipps II. an Margarete von Parma. 8. Warum blieben die mancherlei Warnungen ohne nachhaltigen Eindruck auf Egmont?

Liebhold.

3. Französisch. 4 St.

a. Grammatik. 1 St. Ergänzung und Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Neue Gruppierung und tiefere Begründung der grammatischen Erscheinungen. Mündliches und schriftliches Übersetzen deutscher Texte. Synonyma. — Peters, Schulgrammatik und Übungsbuch.

b. Lektüre. 3 St. S. L'avare von Molière W. Journal d'un officier d'ordonnance von D'Hérison Sprechübungen stündlich. Schriftliche und mündliche Inhaltsangaben in französischer Sprache. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Rückübersetzungen. Übungen in nachahmender Darstellung. Übersichtliche mündliche und schriftliche Zusammenfassung größerer Abschnitte des Lesestoffs in fremder Sprache. Disponierübungen und Anleitung zu freien

2*

schriftlichen Arbeiten. Auswendiglernen geeigneter Stellen des Lesestoffs. Wiederholung der früher gelernten Gedichte.

Alle 14 Tage abwechselnd Diktat, häusliche Arbeit und Klassenarbeit.

Peters.

4. Englisch. 4 St.

a. Grammatik. 1 St. Wiederholung des gesamten bisher durchgenommenen grammatischen Stoffes und gelegentlich Erweiterung desselben. Neue Gruppierung und tiefere Begründung der grammatischen Erscheinungen. Übersetzen von zusammenhängenden deutschen Texten unter Berücksichtigung der Synonymik. — Gesenius, Englische Grammatik.

b. Lektüre. 3 St. S. In the struggle of life von Massey. W. Sketchbook von W. Irving. Ausspracheübungen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, über Gegenstände des täglichen Lebens und englische Landeskunde. Übungen in nachahmender Darstellung. Auswendiglernen geeigneter Stellen des Lesestoffs. Übungen im freien Gebrauch der Sprache. Wiederholung der früher gelernten Gedichte; neu gelernt wurden The Homes of England von Mrs. Hemans und Antony's Address to the Romans aus Shakspeare's Julius Caesar.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, häusliche freie Arbeit und Klassenarbeit.

Greeff.

5. Geschichte und Erdkunde. 3 St.

Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexander d. Gr. und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums nach Ursachen und Wirkungen. — In 6 Schulwochen wurde die Erdkunde der aufsereuropäischen Erdteile wiederholt.

Stoewer.

6. Mathematik. 5 St.

a. Arithmetik und Algebra. Schwierigere quadratische Gleichungen, unbestimmte Gleichungen des ersten Grades. Die arithmetische und die geometrische Reihe. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die Kettenbrüche. — Wrobel, Übungsbuch.

b. Planimetrie. Die Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, den Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und Achsen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Übersichtliche Wiederholungen einzelner wichtiger Kapitel. — Reidt, Planimetrie.

c. Trigonometrie. Goniometrie einschließlic der Additionstheoreme nebst schwierigen Dreiecksberechnungen. Aufgaben aus der mathematischen Erdkunde. — Reidt, Trigonometrie.

d. Stereometrie. Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. — Reidt, Stereometrie.

Alle 4 Wochen eine häusliche Arbeit und eine Klassenarbeit. Pein.

7. Physik. 3 St.

Wärmelehre. Abriss der Klimatologie und Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität. — Börner, Lehrbuch der Physik. Pein.

8. Chemie. 3 St.

Wiederholung der wichtigsten chemischen Begriffe. Die Metalloide und die leichten Metalle. Stöchiometrische Aufgaben. — Lorscheid, Anorganische Chemie. Stracke.

9. Zeichnen.

a. Freihandzeichnen. 2 St. Weitere Übungen im Schattieren nach Gipsmodellen. Fortsetzung des Zeichnens nach Naturgegenständen in Bleistift- und Federtechnik. Anfangsübungen im Malen mit Aquarellfarben, zuerst nach Vorlagen und dann nach der Natur.

b. Linearzeichnen (wahlfrei). 2 St. Prismen-, Pyramiden- und Kegelschnitte mit Abwickelungen. Kugelschnitte. Einfache Durchdringungsbeispiele Grunewald.

Unter-Sekunda.

Getrennt in zwei Parallelklassen.

Ordinarien: A: Oberlehrer Kropp.

B: Oberlehrer Stracke.

1. Religionslehre. 2 St.

a. Evangelische. Lektüre ausgewählter Abschnitte des A. T., besonders aus den poetischen und prophetischen Büchern. Messianische Weissagungen. Erklärung des Matthäus-Evangeliums. — Wiederholung des Katechismus und Angabe seiner inneren Gliederung. — Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. Besprechung des Kirchenjahres. A und B vereinigt: Stoewer.

b. Katholische. Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Beweise für das Dasein Gottes. Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung, von den Quellen des Glaubens, und der katholischen Glaubensregel. Die Lehre von der Kirche. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der mittleren Klassen.

A und B vereinigt: Stader.

2. Deutsch. 3 St.

Gelesen wurde eine Anzahl Schillerscher und Goethescher Gedichte: Schillers Cassandra, Klage der Ceres, Eleusisches Fest, Siegesfest, Spaziergang; Goethes Epilog zu Schillers Glocke, Goethes Fischer, Erbkönig, Schäfers Klage, Mignon, ferner Goethes Hermann und Dorothea und Schillers Wilhelm Tell. — Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik schlossen sich an die Lektüre, ebenso

Anleitungen zur Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben. Wichtige Stellen aus den besprochenen Dichtungen wurden auswendig gelernt. — Freie Vorträge der Schüler über Gelesenes.

Aufsätze alle 4 Wochen.

A: Stoewer. B: Dieckmeyer.

3. Französisch. 5 St.

a. Grammatik. 2 St. Eingehende Wiederholung der früheren Pensen. Der gesamte grammatische Stoff wurde zum Abschluß gebracht. Formenübungen, insbesondere mit Pronominalobjekten mündlich und schriftlich. Übersetzen von zusammenhängenden deutschen Texten mit Berücksichtigung der Synonymik. — Peters, Schulgrammatik und Übungsbuch.

b. Lektüre. 3 St. S. Memoires d'un collégien von Laurie W. La France (lectures géographiques), ausgewählt und bearbeitet von Wershoven. Mündliche und schriftliche Inhaltsangaben des Gelesenen. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche und Rückübersetzungen. Lernen von Vokabeln und Ausdrücken. Aussprache- und Sprechübungen stündlich. Übungen in nachahmender Darstellung. Einige Gedichte und einzelne Abschnitte aus der Lektüre wurden auswendig gelernt; die früher gelernten Gedichte wurden wiederholt.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat (von Zeit zu Zeit mit deutscher Übersetzung), Klassenarbeit und häusliche Arbeit, zuweilen nachahmende Darstellung.

A und B: Peters.

4. Englisch. 4 St.

a. Grammatik. 1 St. Wiederholung und Vertiefung des bisher gelernten Stoffes und Erweiterung der Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs, der Pronomina und Adverbien. Übersetzen deutscher Texte ins Englische. — Gesenius, Englische Grammatik.

b. Lektüre. 3 St. S. Ausgewählte prosaische und poetische Stücke aus dem englischen Lesebuche von Peters. W. Masterman Ready von Marryat. Stündlich Sprechübungen. Rückübersetzungen; Auswendiglernen geeigneter Stellen. Inhaltsangaben, schriftlich oder mündlich; Übungen in nachahmender Darstellung. Regelmäßiges Vokabellernen. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat und Klassenarbeit.

A und B: Greeff.

5. Geschichte. 2 St.

Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs d. Gr. bis zur Gegenwart; dazu außerdeutsche Geschichte, soweit sie allgemeine Bedeutung hat.

A: Stoewer. B: Dieckmeyer.

6. Erdkunde. 1 St.

Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege im Anschluß an die Erdkunde Europas.

A: Stoewer. B: Dieckmeyer.

7. Mathematik. 5 St.

a. Aritmetik und Algebra. Wiederholung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Die Logarithmen. Übungen im Gebrauch der logarithmischen Tafeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. — Matthiessen, Übungsbuch § 46 — § 49, § 54 — § 57.

b. Planimetrie. Wiederholung des vorjährigen Lehrstoffs. Umfang und Inhalt des Kreises. — Reidt, Planimetrie. § 39 und § 40.

c. Trigonometrie. Die goniometrischen Funktionen eines Winkels und ihre Beziehungen zu einander. Berechnung des rechtwinkligen und des schiefwinkligen Dreiecks. — Lackemann, Trigonometrie.

d. Stereometrie. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. — Lackemann, Stereometrie.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. A: Kropp. B: Stracke.

8. Naturbeschreibung. 2 St.

Einiges über Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Bail, Leitfaden II.

A: Kropp. B: Stracke.

9. Physik. 2 St.

Magnetismus, Elektrizität, Akustik, wichtige optische Erscheinungen. — Börner, Leitfaden.

A: Kropp. B: Stracke.

10. Chemie. 2 St.

Propädeutischer Unterricht in der Chemie. Beschreibung der wichtigsten Mineralien und Gesteine. — Levin, Methodischer Leitfaden.

A: Kropp. B: Stracke.

11. Zeichnen.

a. Freihandzeichnen. 2 St. Fortsetzung der Anfangsübungen im Schattieren nach Gipsmodellen. Zeichnen nach Naturgegenständen in Bleistift- und Federtechnik (getrocknete Blätter und Zweige, Muscheln und ausgestopfte Tiere, Gefäße und sonstige kunstgewerbliche Gebrauchsgegenstände).

A und B: Grunewald.

b. Linearzeichnen (wahlfrei). 2 St. Einführung in die rechtwinklige Projektion. Darstellen von Flächen und einfachen geometrischen Körpern. Abwickelungen der Körper und Darstellen derselben in schiefwinkliger Projektion (Parallelperspektive). Anlagen von Schnittebenen an einfachen Körpern. Bestimmung wahrer Schnittfiguren mit Anwendung von Spuren.

A und B vereinigt: Grunewald.

Ober - Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Dieckmeyer.

1. Religion. 2 St.

a. Evangelische. Ausgewählte Abschnitte des N. T. unter Zugrundelegung des Lebens Jesu bis zur Auferstehung. Lektüre einiger Psalmen. Wiederholung der früher gelernten Hauptstücke des Katechismus. — Reformationsgeschichte im Anschluß an Luthers Lebensgang Dieckmeyer.

b. Katholische. Das dritte Hauptstück von den Gnadenmitteln, unter Berücksichtigung der Liturgie beim heil. Melsopfer, bei Spendung der Sakramente und bei den Sakramentalien. Einführung in die Kirchengeschichte mittelst hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. Stader.

2. Deutsch. 3 St.

Schillersche Gedichte (Balladen) wurden gelesen, erklärt, disponiert und zum Teil auswendig gelernt. Eingehende Behandlung von Schillers Glocke; dieselbe wurde ebenfalls auswendig gelernt. In einer Stunde jeder Woche wurde Homer in der Übersetzung von Vofs gelesen. An die Lektüre schlossen sich Belehrungen aus der Metrik, Poetik und Rhetorik. Gelegentliche grammatische und orthographische Wiederholungen.

Alle vier Wochen ein Aufsatz.

Dieckmeyer.

3. Französisch. 6 St.

a. Grammatik. 3 St. Wiederholung des in den beiden vorhergehenden Klassen durchgenommenen Stoffes. Wortstellung. Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Fürworts mit Ausnahme der hinweisenden und unbestimmten Fürwörter. Schriftliche und mündliche Übungen nach dem Übungsbuch. Vielfache Übungen im schlagfertigen Gebrauch der Verbalformen und zwar vorzugsweise derjenigen der erstarrten Verben, besonders auch in Verbindung mit Pronominalobjekten und Pronominaladverbien. — Peters, Schulgrammatik und Übungsbuch.

b. Lektüre. 3 St. S. Dhombres et Monod, Biographies historiques. W. Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit de 1813. Rückübersetzungen. Aussprache- und Sprechübungen stündlich. Inhaltsangaben. Nachahmende Darstellung. Auswendiglernen geeigneter Stellen. 2 Gedichte wurden gelernt.

Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage, abwechselnd Diktat und Klassenarbeit.

Jentsch.

4. Englisch. 4 St.

a. Grammatik. 2 St. Wiederholung der Formenlehre. Die Syntax des Verbs, insbesondere die Lehre von den unvollständigen (modalen) Hilfsverben, vom Infinitiv, Gerundium, Partizip. Die gewöhnliche Wortstellung und die Inversion des Subjekts. Die Lehre von den Konjunktionen. —

Mündliche und schriftliche Übungen nach der Grammatik. — Gesenius, Grammatik der englischen Sprache.

b. Lectüre. 2 St. Lesen und Erklären von prosaischen und einigen poetischen Stücken aus dem Lesebuch. Aussprache und Sprechübungen stündlich. Rückübersetzungen. Auswendiglernen geeigneter Stücke. Regelmäßiges Vokabellernen. — Peters, Englischs Lesebuch.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Klassenarbeit (Diktat oder Übersetzung) und häusliche Arbeit. Burckhardt.

5. **Geschichte.** 2 St.

Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs d. Gr., insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Dieckmeyer.

6. **Erdkunde.** 2 St.

Landeskunde der deutschen Schutzgebiete. Physische und politische Landeskunde Deutschlands. — Kirchhoff, Schulgeographie. Diercke und Gaebler, Schulatlas. Dieckmeyer.

7. **Mathematik.** 5 St.

a. Arithmetik und Algebra. 2 St. Null, negative Zahlen und unendlich. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. — Matthiessen, § 24—§ 40, § 42—§ 44. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Matthiessen, § 51—§ 53.

b. Planimetrie. 3 St. Proportionen an geradlinigen Figuren. Ähnlichkeit der Figuren. Flächeninhalt der geradlinigen Figuren. — Reidt, Planimetrie. § 26—38.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Kropp.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St.

a. S. Botanik. Charakteristische Vertreter der niederen Pflanzen. Übersicht über das Pflanzenreich nach De Candolle. Kulturpflanzen. Übungen im selbständigen Bestimmen der Pflanzen. — Bail, Leitfaden, Heft 2.

b. W. Zoologie. Spinnen, Krebstiere, Tausendfüßer, Würmer, Weichtiere, Stachelhäuter, darmlose Tiere und Urtiere. Übersicht über das Tierreich. — Bail, Leitfaden, Heft 2. Beyse.

9. **Physik.** 2 St.

Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Besondere Eigenschaften der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wärmelehre. — Börner, Leitfaden. Stracke.

10. **Zeichnen.**

a. Freihandzeichnen. 2 St. Anfangsübungen im Zeichnen und Schattieren nach einfachen Körperformen (Gipsmodellen) unter Berücksichtigung perspektivischer Erscheinungen. Ausführung mit dem Pinsel in Sepia, Neutraltinte oder Tusche.

b. **Linearzeichnen** (wahlfrei). 2 St. Einfache planimetrische Konstruktionen. Vielecks- und Bogenkonstruktionen. Maßwerksformen. Einfach verjüngter und Transversalmaßstab; Übungen mit denselben. Übertragungs- und Veränderungskonstruktionen gegebener Figuren. Konstruktionen der Kurven: Ellipse, Korbbogen, Spirale, Parabel und Hyperbel. Anwendung der Ziehfeder und Ausführung der Figuren mit leichten Farbtönen. Grunewald.

Unter - Tertia.

Getrennt in zwei Parallelklassen.

Ordinarien: A: Oberlehrer Steinbeck.

B: Oberlehrer Dr. Jentsch.

1. **Religionslehre.** 2 St.

a. **Evangelische.** Das Reich Gottes im Alten Testament: Lesen und Erklären entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen, Stellen aus dem Buch Hiob und den Sprüchen Salomos. — Wiederholung der in den vorangehenden Klassen gelernten Hauptstücke des Katechismus; Einprägung des Wortlautes des vierten und fünften Hauptstücks. Wiederholung früher gelernter Kirchenlieder, Auswendiglernen einiger neuer. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

A und B vereinigt: Burckhardt.

b. **Katholische.** Erweiterter Katechismus: Das 2. Hauptstück von den Geboten, Erklärung des Kirchenjahres. Biblische Geschichte: Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments. Erklärung und Einprägung von Kirchenliedern.

A und B vereinigt: Stader.

2. **Deutsch.** 3 St.

Zusammenfassung der grammatischen Gesetze und Abschluss derselben. — Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrung über Metrik und Poetik, soweit dies zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich erschien. — Die im Kanon aufgestellten Gedichte wurden gelernt. — Buschmann, Lesebuch II und Leitfaden.

Aufsätze alle 4 Wochen.

A und B: Stoewer.

3. **Französisch.** 6 St.

a. **Grammatik.** 3 St. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Die unpersönlichen Verben. Syntax des Verbs. Rektion der Verben. Gebrauch und Folge der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv, Infinitiv, Partizip. — Peters, Grammatik.

b. **Lektüre.** 3 St. Prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuch. Rückübersetzungen im Anschluß an die Lektüre. Einige Gedichte wurden gelernt. — Lüdeking, Lesebuch I. Teil.

Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage, abwechselnd Diktat und Extemporale.
A: Pohl. B: Jentsch.

4. **Englisch.** 5 St.

a. Grammatik. Die wichtigsten Regeln über die Aussprache. Leseübungen. Durchnahme der gesamten Formenlehre, der unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung. Regelmäßiges Vokabellernen, schriftliche und mündliche Übersetzung der Übungsbeispiele und Übungsstücke aus Gesenius, Elementarbuch.

b. Lektüre (im Winter). Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus Gesenius, Elementarbuch, Abschnitt IV. Rückübersetzungen. Fortgesetzte Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. Auswendiglernen von Gedichten.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit (im Anschluß an das Gelesene).

A und B: Jentsch.

5. **Geschichte.** 2 St.

Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an; dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters.

A: Steffen. B: Stoewer.

6. **Erdkunde.** 2 St.

Die aufereuropäischen Erdteile. Landeskunde der deutschen Schutzgebiete. Anfertigung von Kartenskizzen.

A und B: Steffen.

7. **Mathematik.** 6 St.

a. Arithmetik. 3 St. Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen. Bestimmungsgleichungen des ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra, Teil I § 1 — 20, 29, 31 A, B, C mit Auswahl.

b. Planimetrie. 3 St. Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. — Reidt, Planimetrie.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. A: Steinbeck. B: Stracke.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St.

a. S. Botanik. Vergleichende Beschreibung schwieriger ein- und zweikeimblättriger Blütenpflanzen und der Nadelhölzer. Erweiterung des natürlichen Systems durch die wichtigsten Familien. Gestaltenlehre. Anleitung zum selbständigen Bestimmen der Pflanzen. — Bail, Leitfaden, Heft 2.

b. W. Zoologie. Kurze Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. Die Insekten. — Bail, Leitfaden, Heft 2.

A: Steinbeck. B: Beyse.

9. **Zeichnen.** 2 St.

Einführung in das Zeichnen nach dem Körperlichen unter Beobachtung der perspektivischen Erscheinungen nach den Holzmodellen von Dr. A. Stuhlmann. Es wurden in den Zeichnungen zugleich als Vorübungen zum Schattieren die

Beleuchtungserscheinungen mit leichten Farbtönen wiedergegeben. Daneben Fortsetzung des Zeichnens ornamentaler Gebilde in farbiger Ausführung.

A und B: Grunewald.

Quarta.

Getrennt in zwei Parallelklassen.

Ordinarien: A: Oberlehrer Dr. Pohl.

B: Oberlehrer Dr. Burckhardt.

1. Religionslehre. 2 St.

a. Evangelische. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen, Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. — Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von VI und V, Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Bibelsprüche. Auswendiglernen des IV. und V. Hauptstücks. — Wiederholung der in den vorigen Klassen gelernten Lieder. 4 neue Lieder wurden gelernt. A und B vereinigt: Derdack.

b. Katholische. Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichte: Abschluß des Neuen Testaments nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung des gesamten Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrthätigkeit Jesu. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. A und B vereinigt: Stader.

2. Deutsch. 4 St.

Wiederholung der früheren Lehraufgaben. Der zusammengesetzte Satz und Vervollständigung der Interpunktionslehre. Einführung in das Verständnis der Wortbildungslehre. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen der letzteren. Auswendiglernen einer bestimmten Zahl von Gedichten. Rechtschreibübungen, beziehungsweise schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Französischen in der Klasse, jede Woche mit Ausnahme der Aufsatzwoche. — Buschmann, Lesebuch I und Leitfaden.

Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

A: Pohl. B: Burckhardt.

3. Französisch. 6 St.

a Grammatik. 3 St. Wiederholung der Lehraufgaben von Quinta, namentlich der Fürwörter. Bildung und Steigerung des Adverbs, die unregelmäßigen Verben. Übersicht über die gesamte Formenlehre. — Peters, Französische Grammatik. Peters, Übungsbuch.

b. Lektüre. 3 St. Prosaische und einige poetische Stücke aus dem Lesebuche. Rückübersetzungen. Auswendiglernen geeigneter Stücke. Sprechübungen. — Lüdecking, Lesebuch, I. Teil.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktat, häusliche Arbeit und Extemporale. A: Pohl. B: Burckhardt.

4. **Geschichte.** 2 St.

Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Einprägung der unentbehrlichen Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes. — Andrae, Grundrifs. A und B: Steffen.

5. **Erdkunde.** 2 St.

Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Seydlitz, Schulgeographie. Diercke und Gaebler, Atlas.

A: Pohl. B: Steffen.

6. **Rechnen und Mathematik.** 6 St.

a. Rechnen. 3 St. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Anfänge der Buchstabenrechnung. — Harms und Kallius, Rechenbuch. § 31 — § 41 mit Auswahl.

b. Planimetrie. 3 St. Die Lehre von den Geraden und Winkeln, von den Drei- und Vierecken. — Reidt, Planimetrie. § 1 — § 20.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit in der Klasse.

A: Beyse. B: Kropp.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St.

a. S. Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Zusammenfassung der bisher besprochenen Pflanzen zu Familien. Gestaltenlehre. — Bail, Leitfaden. Heft 1.

b. W. Zoologie. Wiederholung des Lehrstoffes der vorigen Klassen und systematische Behandlung der Familien, Ordnungen und Klassen der Wirbeltiere — Bail, Leitfaden, Heft 1. A: Engels. B: Steinbeck.

8. **Schreiben.**

Die Rundschrift nach Soennecken. Wiederholung der deutschen, lateinischen und griechischen Buchstabenformen. A und B: Nevian.

9. **Zeichnen.** 2 St.

Zeichnen von Rosetten unter Zugrundelegung der in V kennen gelernten Grundformen. Einführung in die Kenntnis der Grundfarben und Anwendung derselben. Mischfarben 1. Ordnung und später einzelne gebrochene Farbtöne. Zeichnen von Blattformen von aufsteigender Schwierigkeit. Abtönen derselben in verschiedenen grünen und herbstlichen Farben. Komplementärfarben und deren Zusammenstellung. A und B: Grunewald.

Quinta.

Getrennt in zwei Parallelklassen.

Ordinarien: A: Oberlehrer Dr. Steffen.

B: Ordentlicher Lehrer Engels.

1. Religionslehre. 2 St.

a. Evangelische. Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Himmelfahrt Christi. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe von Sexta. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüche dazu; 4 Kirchenlieder wurden nach der feststehenden Ordnung gelernt, die früher angeeigneten Sprüche und Lieder wiederholt. — Römheld, Biblische Geschichte, Ausgabe B. A: Menzel. B.: Derdack.

b. Katholische. Das 2. und 3. Hauptstück, von den Geboten und den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. A und B vereinigt: Stader.

2. Deutsch. 4 St.

Der einfache und der erweiterte Satz; aus der Lehre vom zusammengesetzten Satze die Subjekt- und die Objektsätze sowie die Relativsätze. Wiederholungen aus der Wortlehre, insbesondere Präpositionen. — Rechtschreibübungen; von den Satzzeichen wurden Punkt und Komma geübt. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, zunächst in der Klasse, dann auch als Hausarbeit. — Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. — Buschmann, Lesebuch und Leitfaden.

Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

A: Steffen. B: Engels.

3. Französisch. 6 St.

Wiederholung der regelmäßigen er-Konjugation und feste Einprägung der übrigen sogenannten regelmäßigen Konjugationen, einschließlic des Passivs und der rückbezüglichen Verben. Das Geschlechtswort, der sogenannte Teilartikel im Nominativ und Akkusativ; das Notwendigste über das Geschlecht der Substantive, Bildung der Mehrheit, der weiblichen Form des Adjektivs; die notwendigsten Regeln über den Satzbau; die Zahlwörter genauer. Gelegentlich auch die wichtigsten unregelmäßigen Verbalformen. Sprechübungen. Auswendiglernen geeigneter Stücke. — Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C.

Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, möglichst im Anschluß an Gelesenes.

A: Steffen. B: Engels.

4. Erdkunde. 2 St.

Physische und politische Erdkunde von Deutschland. Anfänge im Kartenzeichnen. — Diercke und Gaebler, Schulatlas. A und B: Nevian.

5. Rechnen. 5 St.

Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche und Dezimalbrüche. Aufgaben aus der einfachen Regeldetri mit Brüchen. Die deutschen Münzen, Maße und Ge-

wichte wie in Sexta. — Harms und Kallius, Rechenbuch. § 21 — § 30.
Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. A: Derdack. B: Steinbeck.

6. Naturbeschreibung. 2 St.

a. S. Botanik. Beschreibung und Vergleichung gleichzeitig vorliegender Arten von Blütenpflanzen, im Anschluß hieran Gestaltenlehre. — Bail, Leitfaden, Heft 1.

b. W. Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Vergleich der Arten. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Bail, Leitfaden, Heft 1. A: Steinbeck. B: Engels.

7. Schreiben. 2 St.

Das kleine und große deutsche und lateinische Alphabet in Wörtern und Sätzen. Das griechische Alphabet. A und B: Nevian.

8. Zeichnen. 2 St.

Die gerade Linie. Das Quadrat. Das gleichseitige Achteck, Dreieck und Sechseck. Benutzung dieser Flächen als Grundformen für geradlinige Zierfiguren. Die krumme Linie. Der Kreis und Kreisfüllungen. Stilisierte Blätter. Erklärung der wichtigeren geometrischen Vorbegriffe. A und B: Menzel.

Sexta.

Getrennt in zwei Parallelklassen.

Ordinarien: A: Oberlehrer Greeff.

B: Ordentlicher Lehrer Menzel.

1. Religionslehre. 3 St.

a. Evangelische. Biblische Geschichte des Alten Testaments bis zur babylonischen Gefangenschaft. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das erste Hauptstück mit, das zweite und das dritte ohne Luthers Erklärung. Einprägung von Bibelsprüchen zum ersten Hauptstück. Die für die Klasse festgestellten Kirchenlieder wurden gelernt. — Römheld, Biblische Geschichte, Ausgabe B.

A: Derdack. B: Menzel.

b. Katholische. Die notwendigen Gebete. Anleitung der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. Beichtunterricht. — Katechismus: Das erste Hauptstück vom Glauben. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Schuster, Biblische Geschichte. Diözesankatechismus. A und B vereinigt: Stader.

2. Deutsch. 5 St.

Grammatik Die Wortarten und deren Biegung, Übungen im Unterscheiden der starken und schwachen Deklination und Konjugation. Der einfache Satz einschließlich des Objektes. Rechtschreibeübungen. Lesen von Prosa-

stücken und Gedichten. Einiges aus der deutschen Sage. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte seit dem Großen Kurfürsten. Übung im Nacherzählen. Vortragen von Gedichten. — Buschmann, Lesebuch und Leitfaden.

Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. A: Greeff. B: Engels.

3. Französisch. 6 St.

Lautlehre. Übungen im Sprechen, Lesen und Schreiben im Anschluß an passende kleine französische Stücke. Grammatik: Das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs, des Adjektivs und der Zahlwörter; Konjugation der Zeitwörter auf er sowie der Hilfsverben avoir und être. Häufige Übungen im mündlichen Gebrauch der Zeitformen. — Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C.

Vom zweiten Vierteljahr ab alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

A: Greeff. B: Burckhardt.

4. Erdkunde. 6 St.

Grundbegriffe der Erdkunde in Anlehnung an die Umgebung; das Notwendigste aus der mathematischen Erdkunde, in einfachster anschaulicher Weise behandelt. Heimatkunde, insbesondere die Boden- und Wasserverhältnisse von Westfalen.

A und B: Nevian.

5. Rechnen. 5 St.

Die Grundrechnungen mit ganzen, unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte; Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. — Harms und Kallius, Rechenbuch. § 1 — § 16.

Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. A: Steinbeck. B: Menzel.

6. Naturbeschreibung. 2 St.

a. S. Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter und Blüten. Leicht erkennbare Blütenstände und Früchte. — Bail, Leitfaden, Heft 1.

b. W. Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf ihre äußeren Körperverhältnisse (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Bail, Leitfaden, Heft 1.

A und B: Engels.

7. Schreiben. 2 St.

Das kleine und große deutsche und lateinische Alphabet in Buchstaben und Wörtern.

A und B: Nevian.

Bemerkungen und Nachträge.

a. Befreiungen vom evangelischen Religionsunterricht

finden nicht statt.

b. Jüdischer Religionsunterricht.

I. Untere Abteilung (VI, V und IV). 1 St. a) Biblische Geschichte: Von Moses Geburt bis zu Davids Regierungsantritt; im Anschluß daran Psalm 1, 15, 23, 100, 121, 139. b) Systematische Religion: Eingehende Erklärung der 10 Gebote.

II. Obere Abteilung (U III — II). a) Nachbiblische Geschichte: Vom Abschluß des Talmud bis zur Vertreibung der Juden aus Spanien; einige Psalmen wurden erklärt und memoriert. b) Systematische Religion: Pflichten gegen Staat, Religionsgemeinde und Familie; die soziale Gesetzgebung im alten Israel. Laubheim.

c. Mitteilungen über den Unterricht im Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 468, im Winter 455 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 25, im Winter 23.	} niemand.
Aus anderen Gründen:	im Sommer 7, im Winter 7.	
Zusammen:	im Sommer 32, im Winter 30.	0 ‰.
Also von d. Gesamtzahl d. Schüler:	im Sommer 7 ‰, im Winter 7 ‰.	

Es bestanden bei 13 getrennt zu unterrichtenden Klassen 9 Turnabteilungen. Zur kleinsten von diesen Turnabteilungen gehörten im Sommer 33, im Winter 32, zur größten im Sommer 71, im Winter 71 turnende Schüler. Besondere Vorturnerstunden bestanden nicht. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 27 Stunden angesetzt. Ihn erteilten:

Oberlehrer Dr. Stöwer:	Abt. I (Prima, Ober- und Unter-Sekunda).
Oberlehrer Dr. Beyse:	Abt. II (Obertertia).
	Abt. III (Untertertia A und B).
	Abt. IV (Quarta A).
	Abt. IX (Sexta B).
Ordentlicher Lehrer Derdack:	Abt. V (Quarta B).
	Abt. VI (Quinta A).
	Abt. VII (Quinta B).
	Abt. VIII (Sexta A).

Es wird in 2 Turnhallen geturnt. Die eine derselben, die Gymnasialturnhalle, liegt etwa 4 Minuten von der Anstalt entfernt, die andere, die städtische Turnhalle, etwa 8 Minuten. Beide Hallen sind aufs Beste eingerichtet. Die Plätze jedoch vor den

Hallen genügen nur bescheidenen Ansprüchen, welche an das Turnen im Freien gestellt werden können. Zur uneingeschränkten Benutzung für die Turner der Oberrealschule stehen weder die Hallen noch die Hofplätze vor denselben zur Verfügung. Unter diesen Umständen ist an ein Turnen im Freien wenig zu denken, zumal da auch Schatten, Geräte, Rasen, lockere Sprungerde und dergl. auf den Plätzen gar nicht oder nur mangelhaft vorhanden sind.

Turnspiele wurden in allen Abteilungen innerhalb der ordentlichen Turnstunden sowohl in den Hallen wie auch draußen auf den Vorhöfen vorgenommen, sobald Neigung oder passende Gelegenheit vorhanden war.

Baden und Schwimmen ist nicht in den Schulbetrieb der Anstalt aufgenommen. Eine neuerbaute, allen Ansprüchen genügende städtische Schwimmanstalt mit Leitungswasser giebt den Schülern Gelegenheit zum Baden und Schwimmen.

d. Gesang.

A. Klassengesang. VI B. 2 St. Kenntnis der Notennamen, Notenwerte, Taktarten, Pausen u. s. w. Leichte Übungen im Treffen von Intervallen und im Singen nach Noten. Atemübungen. Die im Kanon vorgeschriebenen und 12 andere Volkslieder wurden zweistimmig eingeübt: 49 Schüler; dispensiert 0. — Bochumer Liederbuch.

VI A. 2 St. Wie in VI B; 46 Schüler; dispensiert 0.

V B. 1 St. Fortsetzung der Übungen von Sexta. Zweistimmiger Gesang von Volksliedern zunächst nach dem Kanon. 49 Schüler; dispensiert 3. — Bochumer Liederbuch.

V A. 1 St. Wie in V B. 51 Schüler; dispensiert 2.

IV—O I vereinigt. 1 St. Es wurden hauptsächlich die beiden Unterstimmen für den Chorgesang geübt. 78 Schüler; dispensiert wegen Stimmwechsel und aus anderen Gründen 169.

B. Chorgesang. 124 Schüler aus den Klassen OI—V sangen vierstimmige Chöre, Motetten und Lieder. (Besetzung: Sopran, I. Alt, II. Alt und Baryton).

Menzel.

4. Verzeichnis der Lehrbücher, welche im Schuljahre 1898/99 gebraucht werden.

	In den Klassen
1. Religion.	
a) Evangelische.	
Römheld, Biblische Geschichte für die unteren Klassen, Ausgabe B . . .	VI—V
Luthers Bibelübersetzung	IV—I
Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	II—I
Evangelisches Gesangbuch	VI—I
Luthers Kleiner Katechismus	VI—I
b) Katholische.	
Schuster, Biblische Geschichten	VI—IV
Diözesan-Katechismus	VI—U II
König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den mittleren Klassen	O III—I
c) Jüdische.	
Sondheimer, Biblische Geschichten	VI—I
Herxheimer, Glaubens- und Sittenlehre	VI—I
2. Deutsch.	
Buschmann, Deutsches Lesebuch, I. Abteilung	VI—IV
Buschmann, Deutsches Lesebuch, II. Abteilung	U III—U II
Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Sekunda und Prima	O II—I
Buschmann, Leitfaden der deutschen Sprachlehre	VI—IV
3. Französisch.	
Ploetz, Elementarbuch. Neue Bearbeitung, Ausgabe C.	VI—V
Peters, Französische Schulgrammatik	IV—I
Peters, Französisches Übungsbuch	IV—II
Lüdecking, Französisches Lesebuch, I. Teil	IV—U III
4. Englisch.	
Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache	U III
Gesenius, Grammatik der englischen Sprache	O III—I
Peters, Englischs Lesebuch	O III—U II
5. Geschichte.	
Andrae, Grundriß der Weltgeschichte	IV—I
Putzger, Historischer Schulatlas	IV—I
6. Erdkunde.	
Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe D	V—U II
Diercke und Gaebler, Schulatlas	V—I
	4*

	In den Klassen
7. Mathematik.	
Harms und Kallius, Rechenbuch	VI—IV
Matthiessen, Übungsbuch für den Unterricht in der Arithmetik und Algebra (fällt allmählich fort)	U II
Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra. I. TeilUIII—OIII
Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra II. Teil nebst Anhang	O II—I
Gaußs, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln	U II—I
Reidt, Planimetrie	IV—I
Lackemann, Trigonometrie und Stereometrie	U II
Reidt, Trigonometrie	O II—I
Reidt, Stereometrie	O II—I
Handel, Elementar-synthetische Kegelschnittslehre	I
Gandtner, Elemente der analytischen Geometrie	I
8. Naturbeschreibung.	
Bail, Methodische Leitfäden für den Unterricht in der Zoologie und in der Botanik	Heft 1 VI—IV Heft 2 UIII—UII
9. Physik.	
Börner, Leitfaden der Experimentalphysik (3. Auflage)OIII—UII
Börner, Lehrbuch der Physik (in O II nur 2. Auflage)	O II—I
10. Chemie.	
Levin, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Chemie	U II
Lorscheid, Anorganische Chemie	O II—I
Dannemann, Leitfaden für den Unterricht im Laboratorium	I
11. Gesang.	
Bochumer Liederbuch	VI—V
In den fremden Sprachen werden gelesen:	
a) Im Französischen:	
Bruno, Francinet. Ausgabe Renger (S.)	O III
Wychgram, Choix de nouvelles modernes. Ausgabe B. II. Bändchen Velhagen & Klasing (W.)	O III
Good, La science amusante. Ausgabe B. Velhagen & Klasing (S.)	U II
Daudet, Ausgewählte Erzählungen. Ausgabe Kühtmann (W.)	U II
Mérimée, Colomba. Ausgabe Renger (S.)	U II
Racine, Athalie. Ausgabe A. Velhagen & Klasing (W.)	O II
Voltaire, Mérope. Ausgabe A. Velhagen & Klasing (S.)	I
Taine, Napoléon Bonaparte. Gärtners Verlag (W.)	I
b) im Englischen:	
Wershoven, England and the English. Ausgabe Kühtmann (W.)	U II
Macaulay, Lord Clive. Ausgabe Renger (S.)	O II
Dickens, Sketches, Ausgabe A. Velhagen & Klasing (W.)	O II
Shakspeare, The merchant of Venice. Ausg. A. Velhagen & Klasing (S.)	I
Seeley, The Expansion of England, Ausgabe Kühtmann (W.)	I

II.

Verfügungen der vorgesetzten Behörden,

soweit dieselben von allgemeinem Interesse sind.

- Münster, den 15. Mai 1897. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 28. April, wonach Überschreitungen der auf den verschiedenen Klassenstufen statthaften Höchstzahlen (50 für VI bis IV; 40 für U III bis U II, 30 für O II und I) mit Entschiedenheit fern zu halten sind, bezw. einer Überfüllung durch Beschränkung der Neuaufnahme auswärtiger Schüler vorzubeugen ist. Etwaige Überschreitungen der Höchstzahlen sind bei Einreichung der Übersichten in Zukunft stets besonders zu erörtern.
- Münster, den 2. Juni 1897. 5 Exemplare von Onken's Festschrift „Unser Heldenkaiser“ werden der Anstalt, und zwar 1 für die Bibliothek, 4 zur Verteilung an einzelne Schüler, überwiesen (vgl. Chronik).
- Münster, den 21. Juli 1897. Durch Allerhöchsten Erlafs vom 26. Juni ist dem Professor Dr. Pein der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.
- Münster, den 15. Dezember 1897. Unter Hinweis darauf, daß ein Schüler einer höheren Lehranstalt in Westfalen sich durch unvorsichtiges Spielen mit einem Revolver letzthin sich selbst getötet hat, wird bestimmt, daß der Ministerial-Erlafs vom 11. Juli 1895 in den nächsten Anstaltsprogrammen unter Abteilung „Mitteilungen an Schüler und Eltern“ erneut zum Abdrucke gebracht wird (vgl. VII).
- Münster, den 17. Dezember 1897. In Allerhöchstem Auftrage sind 3 Exemplare von Wislicenus' Werk „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ mit der vorgeschriebenen Form der Widmung als Prämie an besonders gute Schüler zu verteilen.
- Münster, den 10. Januar 1898. Es wird der Ministerial-Erlafs vom 13. Dezember 1897 zur Kenntnis gebracht betr. die Unzweckmäßigkeit der jetzt üblichen Drahtheftung von Büchern und Schreibheften, namentlich für Schulen und Bibliotheken.
- Münster, den 22. Februar 1898. Betr. einen Ministerial-Erlafs vom 13. Februar 1898, wonach die mit Drahtheftung versehenen Bücher und Hefte allmählich aus den Schulen zu entfernen sind.
- Münster, den 23. Januar 1898. Die Ferienordnung für das Schuljahr 1898/99 wird folgendermaßen festgesetzt:
1. Anfang des Schuljahres: Donnerstag den 21. April.
 2. Pfingstferien:
Schluß des Unterrichts: Freitag den 27. Mai,
Anfang „ „ Donnerstag den 2. Juni.
 3. Herbstferien:
Schluß des Unterrichts: Donnerstag den 11. August,
Anfang „ „ Freitag den 16. September.

4. Weihnachtsferien:

Schluß des Unterrichts: Dienstag (Mittag) den 20. Dezember,
Anfang „ „ Mittwoch den 4. Januar 1899.

5. Schluß des Schuljahres: Mittwoch den 22. März 1899.

6. Anfang des Schuljahres 1899—1900:
am Donnerstag den 13. April 1899.

III.

Zur Chronik der Schule.

Die Eröffnung des Schuljahres 1897/98 erfolgte am 29. April, vormittags 8 Uhr, nachdem tags zuvor die Prüfung der 127 angemeldeten Schüler stattgefunden hatte. Gleichzeitig traten in ihre hiesige Lehrtätigkeit ein: die Herren Oberlehrer Dr. Jentsch (bisher in Cottbus) und Dr. Burckhardt (bisher in Leipzig).

Der geordnete Unterricht war während des ganzen Schuljahres insófern empfindlich gestört, als der Oberlehrer Stracke wegen eines hartnäckigen Ohrenleidens gleich vom ersten Tage an bis zum 14. Juli am Unterrichten behindert war. Nur in der Zeit bis zum Eintritte der Herbstferien (14. August) vermochte er seine Berufsthätigkeit wieder auszuüben. Kaum war am 21. September das Winterhalbjahr eröffnet, da kamen über ihn — er selbst war noch nicht vollständig genesen — von neuem schwere Heimsuchungen, welche die ungeteilte Hingabe an den ohnehin erschwerten Beruf kaum ermöglichten. Die schwere Krankheit seiner Frau endigte am 20. Oktober mit dem Tode. Bald darauf liefs die 6 wöchentliche schwere Krankheit eines der 4 mutterlosen Kinder den tiefgebeugten Vater zwischen Furcht und Hoffnung schweben. Und kaum war das Kind zur Freude des Vaters endlich genesen und dieser selbst eben wieder arbeitsfreudig in den Dienst getreten, da warf ihn am 16. Dezember ein typhöses Fieber darnieder, dessen schwer zu überwindende Folgen ihm erst vom 23. Februar ab eine beschränkte Wiederaufnahme seiner Lehrthätigkeit gestatteten. Da bei dem Mangel an Kandidaten des höheren Schulamtes — in der ganzen Provinz stand kein einziger dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Verfügung — ein aushelfender Lehrer nicht zu beschaffen war, so übernahmen zunächst sämtliche Kollegen mit der grófssten Bereitwilligkeit die Stellvertretung. Als jedoch mit Rücksicht auf die dringliche Förderung der Schüler in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern dieser Ausweg, zumal auch bei der voraussichtlichen Dauer der Vertretung, nicht mehr möglich war, haben seit Dezember die 4 Fachlehrer der Anstalt die Vertretung mit ungefähr gleicher Stundenzahl übernommen.

Was den Gesundheitszustand der übrigen Lehrer anbetrifft, so war derselbe leidlich befriedigend. Durch Krankheit waren verhindert: Professor Dr. Peters vom 9.—12. November; Oberlehrer Dr. Pohl am 30. Juli, vom 2.—4. und vom 26. bis

29. November, außerdem vom 7.—15. Dezember; Oberlehrer Dr. Burckhardt vom 26. Juli bis 7. August; Kollege Engels am 12. Juni und am 20. und 21. Juli; wegen ansteckender Krankheit eines Kindes Kollege Grunewald vom 26. Juli bis 7. August. Wegen Unpäßlichkeit fehlte der katholische Religionslehrer Stader am 5. Mai, 3. Juli, 26. November und 8. Januar. Zu Schöffensitzungen, im ganzen 8 mal, waren 3 Lehrer während des Schuljahres einberufen.

Ausgesetzt wurde der Unterricht:

a. wegen der Turnfahrt am 16. Juli;

b. wegen Hitze an den Nachmittagen des 4. und 14. Juni, sowie des 5. August.

Dauer der Ferien im Schuljahre 1897/98: 1. Pfingstferien vom 4. bis 10. Juni; 2. Herbstferien vom 14. August bis 23. September; 3. Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 4. Januar; 4. Osterferien vom 30. März bis 21. April.

Zur Neubaufgabe. Nachdem am 4. Mai mit der Aufmauerung begonnen war, konnte infolge der günstigen Witterungsverhältnisse bereits am 18. Dezember das Dachgerüst mit Fahnen geschmückt werden. Hoffentlich lassen sich die Arbeiten im Innern derart fördern, daß die Einweihung des neuen Gebäudes zu Anfang des Winterhalbjahres 1898/99 erfolgen kann.

Sitzungen des Kuratoriums fanden 5 mal statt (am 9. Juni, 10. Juli, 1. Dezember, 29. Januar und 3. März). Am 29. Januar wurde in die für Ostern 1898 neu gegründete Oberlehrerstelle der Dr. Bothe in Hamburg, am 3. März in die durch das Ausscheiden des Dr. Jentsch zu Ostern 1898 zur Erledigung kommende Oberlehrerstelle der Hilfslehrer Dr. Gottschalk von der Oberrealschule in Cassel gewählt.

Eine Revision des katholischen Religionsunterrichtes wurde am 12. Oktober im Auftrage der bischöflichen Behörde durch den Dompropst Professor Dr. Schneider aus Paderborn vorgenommen.

Patriotische Feiern. Die Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. wurde an den dazu bestimmten Geburts- bzw. Todestagen aufgefrischt. Die Erinnerung an Sedan war mit dem 18. Oktober verbunden.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar in der Aula des Gymnasiums, vormittags von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, in erhebender Weise durch Chorgesang, Deklamationen und einer Festrede des Oberlehrers Dr. Stoewer, der sich „über den Einfluß der Seemacht in der Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Verhältnisse“ verbreitete, unter reger Beteiligung des Publikums be-
gangen.

Prüfungen. a. Die Abschlußprüfung am 14. August fand unter dem Vor-
sitze des Unterzeichneten statt, wie das auch am Ausgange des Winterhalbjahres der Fall sein wird. b. Die mündliche Reifeprüfung wurde, nachdem die schriftlichen Prüfungsarbeiten vom 7. bis 11. Februar angefertigt waren, am 9. März unter dem Vor-
sitze des Provinzial-Schulrats Dr. Hechelmann abgehalten. Sämtliche Prüflinge wurden für reif erklärt.

Verteilung von Prämien. Das Werk von Onken „Unser Heldenkaiser“, welches in 4 Exemplaren der Anstalt (vgl. Verfügungen) überwiesen war, erhielten:

Stiepeldey (O I), Oberheidt (O II), Diepenbruck (U IIa) und Kirchner (U IIb), mit Wislicenus' Werk „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ (vgl. Verfügungen) wurden beschenkt: Stiepeldey (O I), Bülow (U I) und Krüsmann (O II).

Der Gesundheitszustand der Schüler war während des ganzen Schuljahres recht befriedigend.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1897/98.

	I	O II	U II		O III	U III		IV		V		VI		Sa.
			a.	b.		a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	
1. Bestand am 1. Februar 1897	13	12	14	23	46	34	30	30	25	44	35	48	48	402
2. Abgang bis Schluß 1896/97	4	2	6	6	3	7	6	2	2	3	3	4	5	53
3a. Zugang durch Versetzen zu Ostern 1897	8	16	38		35	41		60		72		—	—	270
3b. Zugang durch Aufnahme . .	—	4	1	—	10	2	—	3	—	15	—	44	40	119
4. Frequenz zu Anfang 1897/98	17	22	23	25	50	30	29	23	40	53	47	49	50	468
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	1	1	4	2	4	1	1	—	—	—	1	1	16
7a. Zugang durch Versetzung . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbjahres 1897/98 . .	17	21	22	21	48	26	29	32	40	53	49	49	49	455
9. Zugang im Winterhalbjahr .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	4
10. Abgang im Winterhalbjahr .	4	1	1	—	3	1	—	—	3	2	1	3	1	20
11. Frequenz am 1. Februar 1898	13	20	21	21	45	25	29	32	37	52	49	46	49	439
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1898	19,2	17,7	17,2	17,4	15,8	14,8	15	14	13,9	12,6	12,6	11,8	11,9	

Die Gesamt-Frequenz belief sich auf **475** Schüler.

2. Übersicht über die Religions- und Helmsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Dissid.	Jüdisch.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Im Anfange des Sommerhalbjahres 1897	338	103	1	26	255	213	—
2. Im Anfange des Winterhalbjahres 97/98	328	101	1	25	249	206	—
3. Am 1. Februar 1898	317	97	1	24	239	200	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten:

- 1) Ostern 1897: 28;
- 2) Michaelis 1897: 5; in Summa 33 Schüler.

Abgegangen sind von diesen zu einem praktischen Beruf: Ostern 1897: 12; Michaelis 1897: 5; in Summa 17 Schüler.

3. Kuratorium.

- Ständige Mitglieder: 1) Oberbürgermeister Hahn, Vorsitzender;
2) Der Direktor der Oberrealschule.
- Wechselnde Mitglieder: 3) Bürgermeister Graff;
4) Baumeister Schwenger;
5) Knappschaftsdirektor Gerstein;
6) Apothekenbesitzer Schweling;
7) Bergassessor und Bergschullehrer Sommer;
8) Prokurist Vaupel.

4. Abiturienten.

Hackert, Theodor, geb. am 20. September 1877 zu Bochum, katholisch, Sohn eines † Kaufmanns, war 4 $\frac{1}{2}$ Jahre auf der Anstalt, davon 2 in Prima. Er will das Bergfach studieren.

Pieper, Anton, geb. am 17. Mai 1878 zu Celle, katholisch, Sohn eines Oberpostsekretärs, war 4 Jahre auf der Anstalt, davon 2 in Prima. Er geht zum Militär.

Schüler, Gustav, geb. am 26. Dezember 1877 zu Wickede, Kr. Dortmund, evangelisch, Sohn eines Hauptlehrers, war 3 Jahre auf der Anstalt, davon 2 in Prima. Er will das Maschinen-Baufach studieren.

Stiepeldey, Bernhard, geb. 20. Juni 1877 zu Königssteele, katholisch, Sohn eines † Bauunternehmers, war 4 Jahre auf der Anstalt, davon 3 in Prima. Er wird das Baufach studieren.

Vogt, Richard, geboren am 15. November 1878 zu Bochum, evangelisch, Sohn eines Fabrikbeamten, war 9 Jahre auf der Anstalt, davon 2 in Prima. Er wird Elektrotechnik studieren.

Wirtz, Karl, geb. am 26. Mai 1879 zu Köln a. Rh., evangelisch, Sohn eines † Bankdirektors, war 4 $\frac{1}{2}$ Jahre auf der Anstalt, davon 2 in Prima. Er wird das Schiffs-Baufach studieren.

Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek.

Verwalter: Oberlehrer Dr. Steffen.

a. Fortsetzungen. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, 11. Jahrg. 1896. Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften, 1896—97. Ostwald, Klassiker der exakten Wissenschaften. Klöpffer, Real-Lexikon der englischen Sprache.

b. Neuanschaffungen. Hildebrand, Beiträge zum deutschen Unterricht, Leipzig 1897. Wendt, Didaktik und Methodik des deutschen Unterrichts, München 1896. Rothe, Über den Kanzleistil, Berlin 1897. Bruns, Die Amtssprache (Verdeutschungsbücher des allgem. deutschen Sprachvereins Nr. 5), Berlin 1897. Böhme, Aufgaben aus dem altdeutschen Lehr- und Lesestoff, Leipzig 1897. Detter, Deutsches Wörterbuch, Leipzig 1897. Klöpffer, Französisches Real-Lexikon, Leipzig 1897. Mahrenholtz, Frankreich. Seine Geschichte, Verfassung und staatlichen Einrichtungen, Leipzig 1897. E. de Bonnechose, Histoire de France depuis l'origine jusqu' en l'année 1873, Paris 1874. Génin & Schamanek, Paris, Wien o. J. Wilke, Paris, Promenades dans la capitale de la France. Leipzig 1897. Tanger, Englisches Namen-Lexikon, Berlin 1888. Thesaurus der englischen Realien- und Sprachkunde, im Anschluss an C. Massey's In the Struggle of Life zusammengestellt, Leipzig 1897. Brandes, William Shakespeare, Leipzig 1896. Schurtz, Katechismus der Völkerkunde, 1893. Oncken, Unser Heldenkaiser, Berlin 1897. Honegger, Katechismus der Kulturgeschichte, Leipzig 1889. Kroker, Katechismus der Archäologie, Leipzig 1888. Garlepp, Bismarck-Denkmal für das deutsche Volk, 1895. Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt nebst einem Überblick über die Geschichte der Seefahrt, Leipzig 1896. Holzmüller, Ingenieur-Mathematik in elementarer Behandlung, Leipzig 1897. J. W. van Bebber, Katechismus der Meteorologie, Leipzig 1893. Dammer & Rung, Chemisches Handwörterbuch, Stuttgart 1892. Ost, Lehrbuch der technischen Chemie, Berlin, 1893. Bernthsen, Lehrbuch der organischen Chemie, Braunschweig 1893. Heumann, Anleitung zum Experimentieren bei Vorlesungen über anorganische Chemie, Braunschweig 1893. Ebert, Magnetische Kraftfelder, Leipzig 1896. Ebert, Anleitung zum Glasblasen, Leipzig 1895. Zacharias, Katechismus des Darwinismus, Leipzig 1892. Hoch, Katechismus der Projektionslehre, Leipzig 1891. Funk, Katechismus des Schreibunterrichts, Ebenda 1893. E. von Sacken, Katechismus der Heraldik, Ebenda 1893. Kanitz, Katechismus der Ornamentik, Ebenda 1896. E. von Sacken, Katechismus der Baustile, Ebenda 1896. Bucher, Katechismus der Kunstgeschichte, Ebenda 1895. Prölss, Katechismus der Ästhetik, Ebenda 1889. Bischoff, Katechismus des Völkerrechts, Ebenda 1877.

Kleiber, Katechismus der angewandten Perspektive, Ebenda 1896. Axer, Alfab. Verzeichnis sämtlicher Ortschaften der Rheinprovinz und Westfalens, Bonn 1897. Lübke, Grundriß der Kunstgeschichte, Stuttgart 1892. Lukas, Methodik des Turnunterrichts, Wien 1897. Scharr, der Sprachorganismus, die wichtigsten Sprachfehler und deren Heilung durch die Schule, Wien 1897. Euler, Encyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete, Wien 1894. Volkelt, Ästhetik des Tragischen, München 1898. Zange, Didaktik und Methodik des evangelischen Religionsunterrichts, München 1897. Matthias, Praktische Pädagogik für höhere Lehranstalten, München 1895. Jaeger, Lehrkunst und Lehrhandwerk, Wiesbaden 1897. Holtzmann, Lehrbuch der neutestamentlichen Theologie, Freiburg 1897.

c. Karten. Bamberg, Wandkarte von Asien. Herrich, Karte des Weltverkehrs. Karte von Paris und Umgebung. Hölzel, Wandbild von Paris.

d. Zeitschriften. Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preußen. Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Zarncke, Litterarisches Centralblatt. Körting & Koschwitz, Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur. Kölbing, Englische Studien. Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Urania, Himmel und Erde. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Anglia, Beiblatt; Mittheilungen aus dem gesamten Gebiete der englischen Sprache und Litteratur. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, herausgegeben von Holzmüller. Die Neueren Sprachen, herausgegeben von Vietor und Dörr. Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer. Wychgram, Deutsche Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen.

e. Geschenke. E. von Schenckendorf und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 6. Jahrg. 1897. (Vom Herrn Minister.) Drews, Eduard von Hartmanns Philosophie und der Materialismus in der modernen Kultur. (Vom Verleger.) Parey, Nachbildung der Rheinlied-Niederschrift Kaiser Wilhelms I., Berlin 1897. (Vom Herrn Minister.) Allegorisches Bild von Prof. Knackfuss, nach einer Skizze Seiner Majestät des Kaisers: „Keinem zu Liebe, keinem zu Leide“. (Vom Herrn Minister.)

2. Schülerbibliothek.

Verwalter: Oberlehrer Dr. Steffen.

Geyer, Kaiser Wilhelm der Große. Behrendt, Pythias von Massilia und seine Meerfahrt nach dem Bernsteinlande. Aimard, Der Fährtsensucher. Müller, Oberon, der Elfenkönig, oder Ritter Hüons Abenteuer. Löwenberg, Die Entdeckungs- und Forschungsreisen in den beiden Polarzonen. Colomb, Leçons de choses en 650 gravures. Das neue Universum, 9. und 10. Jahrg. Münschgesang, Spartacus, der Sklavenfeldherr. Münschgesang, Thankmar, der Sugambri. Münschgesang, Der Weg zur Wahrheit. Oncken, Unser Heldenkaiser. H. von Petersdorff, Der erste Hohenzollernkaiser im Dienst preussischer und deutscher Größe.

Schwarz, Palästina für die Hand der Jugend. Pederzani-Weber, Der Einsiedler von St. Michael. Pederzani-Weber, Kynstudd, die Siege der Helden der Marienburg über die Heiden des Ostens. Pfeiffer, Kaiser Wilhelm I. Aus seinem Leben Sextanern erzählt. Dorenwell & Lühwing, Vorschule der Geschichte: I. Erzählungen aus der Brandenburgisch-preussischen Geschichte; II. Sagen und Erzählungen aus der griechischen und römischen Geschichte. Scheibert, Der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland 1870/71. Unser Vaterland in Waffen, 2 Bde. Kürschner, Das ist des deutschen Vaterland! Eine Wanderung durch deutsche Gauen Leutemann & Kirchhoff, Bilder aus dem Völkerleben. Meunier, Entretiens familiers sur la géographie industrielle de la France. Jösting, Erinnerungen eines kriegsfreiwilligen Gymnasiasten aus dem Jahre 1870/71. Wolter, Vaterländische Helden und Ehrentage im Spiegel deutscher Dichtung Hoffmann, Geschichtserzählungen für Sexta und Quinta. E. von Enzberg, Heroen der Nordpolarforschung.

Außerdem wurden für viele stark abgenutzte Bücher neue Exemplare beschafft.

3. Anschaffungen für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

- a) Botanik und Zoologie. 2 Hand-Mikroskope.
- b) Physik. Ruhmkorffs Funkeninduktor. Ein Rheostat.
- c) Chemie. Kollodiumballons. Zwei Sätze Reagentienflaschen mit eingebraunten Schrift. Zehn Brenner mit Regulierung des Luftzuges. Eine eiserne Flasche mit flüssiger Kohlensäure nebst Gestell. Zwei einfache Spektroskope. Zwei Akkumulatorenbatterien. Chemikalien.

4. Anschaffungen für den Zeichenunterricht.

1 Jahrgang „Dekorative Vorbilder von Hoffmann-Stuttgart; Eine Anzahl farbiger Vorlagen für das Aquarellmalen; Dorische Säulenordnung in Gips von Weschke-Dresden; 12 Gipsmodelle von Wittwer-Stuttgart; Muscheln, ausgestopfte Tiere und präparierte Schmetterlinge von Herbart-Kassel und Borgschulze-Bochum; Hilfsapparat für das Körperzeichnen von Staas-Essen; Mehrere Krüge und Kannen in Holz und Steingut, sowie mehrere Prunkgläser; Konservierte Naturblätter und Zweige von Dr. Herzfeld & Co., Köln.

VI.

Stiftungen und Unterstützungen an Schüler.

Milde Stiftungen sind bis jetzt noch nicht vorhanden.

An Schulgelderläs wurden gewährt: a) 4 ganze Stellen; b) 19 halbe Stellen, darunter 18 an dritte Brüder ohne Unterschied, welche der beiden städtischen höheren Lehranstalten besucht wird; c) Erlafs des Zuschlages von 50% bzw. 25% an je 1 Schüler.

VII.

Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Gemäfs der Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 15. Dezember 1897 wird folgender Ministerial-Erlafs vom 11. Juli 1895 erneut zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Durch Erlafs vom 21. September 1892 — U. II. 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dafs ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor Kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schiefsen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schufs traf einen inzwischen hinzugekommenen ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, sodafs der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern Seines Aufsichtsbezirks aufzugeben, dafs sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schufs Waffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein mufs.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dafs Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schufs Waffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiefs Waffen schenken, den Gebrauch diesen gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken mufs, dafs es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifender Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dafs dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von derersprießlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 21. April, morgens 8 Uhr.
Anmeldungen neuer Schüler werden am **19. April**, von 9—12 und 4—6,
auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten (Wittenerstraße 7) entgegengenommen.

Bei der Anmeldung ist vorzulegen: 1) die Geburtsurkunde, 2) der Impf-
bezw. Wiederimpfungsschein, 3) das letzte Schulzeugnis und 4) bei einheimischen
Schülern der Volksschule der Abmeldeschein.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse ist ein Alter von 9 Jahren und folgende
Ausbildung in den Elementarfächern erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und
lateinischer Druckschrift, ferner die Fertigkeit, ein leichteres Diktat ohne grobe Fehler
nachzuschreiben, endlich Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleich-
benannten Zahlen.

Die Prüfung der angemeldeten Schüler findet am **20. April** von 9 bis
12 Uhr statt. Die Prüflinge haben sich mit Feder und Schreibpapier zu versehen.

Bochum, im März 1898.

Der Direktor der Oberrealschule:
Liebhold.

VIII.

Berechtigungen,

welche seit Ostern 1892 mit dem Besuche der Oberrealschule verknüpft sind.

Ober-Tertia. (5. Schuljahr.) Der erfolgreiche Besuch berechtigt:

- a) zum Besuche der Lehranstalt des Königlichen Gewerbemuseums in Berlin;
- b) zum Eintritt als Gehülfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst und zur Prüfung als Postassistent;
- c) zur Ausbildung als Zahlmeister bei der Marine.

Unter-Sekunda. (6. Schuljahr.) Nach Bestehen der Abschlussprüfung erhalten die Schüler:

- a) das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
- b) die Zulassung zur Prüfung als Zeichenlehrer;
- c) die Zulassung zum Königlichen Musikinstitut und zur Königlichen akademischen Hochschule in Berlin;
- d) die Zulassung zu allen Zweigen des Subalterndienstes, insbesondere zum Bureauendienst bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, zum Supernumerariat bei den Provinzial-Civilverwaltungsbehörden, zum Supernumerariat bei der Eisenbahnverwaltung, zum Supernumerariat bei dem Justizsubalterndienst, zum Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank, als Civilaspirant für den Intendanturdienst;
- e) die Berechtigung zu dem Besuch der gärtnerischen Lehranstalten zu Proskau und Geisenheim; für den Besuch der höheren Abteilung der Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam ist außerdem der Nachweis der Absolvierung eines bis einschl. Quarta reichenden Lateinkurses erforderlich;
- f) die Zulassung als Apothekerlehrling und -Gehülfe und die Zulassung zur pharmazeutischen Prüfung, wenn sie außerdem das erforderliche Maß von Kenntnissen im Lateinischen durch eine Prüfung nachweisen.

Ober-Sekunda. (7. Schuljahr.) Der erfolgreiche Besuch berechtigt:

- a) zum Besuche der Königlichen technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen als Studierende, und zur Zulassung zur Diplomprüfung (jedoch nicht zur Staatsprüfung, s. Ober-Prima);
- b) zur Prüfung als öffentlicher Landmesser;
- c) zur Prüfung als Markscheider.

Unter-Prima. (8. Schuljahr.) Durch erfolgreichen Besuch dieser Klasse erlangen die Schüler die Zulassung:

- a) als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern,
- b) als Applikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat,
- c) als Aspirant für das Sekretariat bei der Verwaltung der Königlichen Werften.

Ober-Prima. (9. Schuljahr.) Die Reifezeugnisse werden als Erweise zureichender Schulbildung anerkannt:

- a) für das Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften auf der Universität und für die Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen;
- b) für die Zulassung für die Staats-Prüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach;
- c) für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den Königlichen Forstverwaltungsdienst;
- d) für das Studium des Bergfachs und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staats darzulegen ist;
- e) für die Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Schiffsmaschinenbaufach der Kaiserlichen Marine;
- f) für die Annahme von Civilwärtern, welche als Posteleven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen.

welche seit Ostern

Ober-Tertia. (5. Schuljahr)

- a) zum Besuche der
- b) zum Eintritt als
- c) zur Ausbildung a

Unter-Sekunda. (6. Schuljahr)

- a) das Zeugnis über Militärdienst
- b) die Zulassung zur
- c) die Zulassung zur
- d) die Zulassung zur

- e) die Berechtigung und Geisensehe
- f) die Zulassung zur Prüfung, wenn s

Ober-Sekunda. (7. Schuljahr)

- a) zum Besuche der
- b) zur Prüfung als
- c) zur Prüfung als M

Unter-Prima. (8. Schuljahr)

- a) als Supernumerar
- b) als Applikant für
- c) als Aspirant für d

Ober-Prima. (9. Schuljahr)

- a) für das Studium
- b) für die Zulassung
- c) für das Studium
- d) für das Studium
- e) für die Prüfung u
- f) für die Annahme

alschule verknüpft sind.

seums in Berlin;
telegraphendienst und zur Prüfung

sprüfung erhalten die Schüler:
zum einjährig-freiwilligen

königlichen akademischen Hoch-

tes, insbesondere
verwaltung,
gsbehörden,

Lehranstalten zu Proskau
ung der Gärtner-Lehranstalt zu
es bis einschl. Quarta reichenden

Zulassung zur pharmazeutischen
n Kenntnissen im Lateinischen

gt:
Berlin, Hannover und Aachen
edoch nicht zur Staatsprüfung,

Klasse erlangen die Schüler die
n,

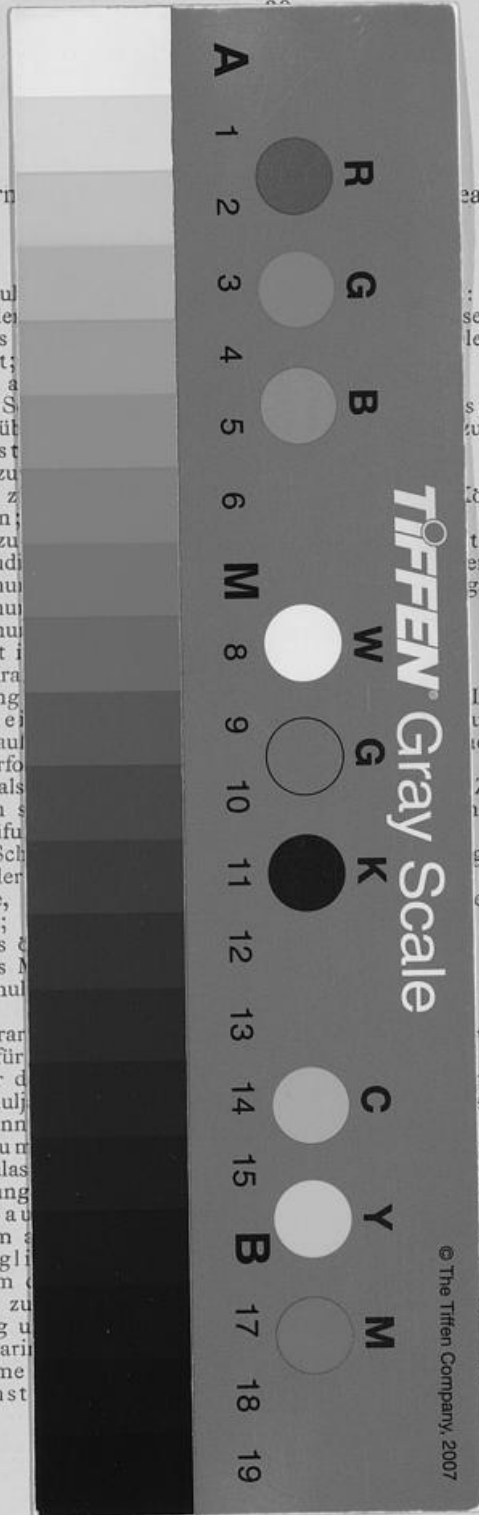
niglichen Werften.
s Erweise zureichender Schul-

enschaften auf der Universität
n höheren Schulen;
hnbau-, Bauingenieur- und

e Zulassung zu den Prüfungen

den Prüfungen, durch welche
rden des Staats darzulegen ist;
ffsmaschinenbau fach der

ven in den Post- und Tele-



VIII. Berechnungen

Die Berechnungen sind in drei Abschnitte unterteilt:

- 1. Berechnung der Grundwerte:**

Die Grundwerte sind die Werte, die bei der Berechnung der Grundwerte anfallen. Sie sind in der Tabelle unten angegeben.

Grundwert	Berechnung
Grundwert 1	$100 \cdot 100 = 10000$
Grundwert 2	$100 \cdot 100 = 10000$
Grundwert 3	$100 \cdot 100 = 10000$
- 2. Berechnung der Mittelwerte:**

Die Mittelwerte sind die Werte, die bei der Berechnung der Mittelwerte anfallen. Sie sind in der Tabelle unten angegeben.

Mittelwert	Berechnung
Mittelwert 1	$100 \cdot 100 = 10000$
Mittelwert 2	$100 \cdot 100 = 10000$
Mittelwert 3	$100 \cdot 100 = 10000$
- 3. Berechnung der Endwerte:**

Die Endwerte sind die Werte, die bei der Berechnung der Endwerte anfallen. Sie sind in der Tabelle unten angegeben.

Endwert	Berechnung
Endwert 1	$100 \cdot 100 = 10000$
Endwert 2	$100 \cdot 100 = 10000$
Endwert 3	$100 \cdot 100 = 10000$